

# Freiburger Nachrichten

## Tagesblatt für die westliche Schweiz

(Vormals „Freiburger Zeitung“)

### Abonnementpreis:

12 Monate 8 Monate 4 Monate 2 Monate 1 Monat  
Schweiz: Fr. 18.— Fr. 8.— Fr. 5.— Fr. 2.—  
Kanton: Fr. 11.— 16.— 8.— 5.— 3.—  
Die Sonntagsnummer kostet: pro Jahr 3 Fr. 50.  
Postabonnement für das Kanton: 10 Fr. monatlich.  
Postabonnement für das Kanton: 10 Fr. monatlich.

### Insertionspreise:

Für den ganzen Kanton:	Fr. 10.—	20.—
Teile des Kantons:	15.—	30.—
Ganzes Kanton:	25.—	50.—
Für das Kanton:	20.—	40.—
Reklame:	40.—	80.—

Redaktions- und Verwaltungsbureau: Petrusstraße 38, Freiburg (Schweiz). Telefon 4.06. — Annonsenregie: PUBLICIS, Schweizer Annonsenagentur A.-G. Telefon 1.35.

### An unsere Abonnenten.

Der heutigen Ausgabe ist der bekannte Einzahlungsschein unserer Postbedeckung Ila 212 beigelegt zur Bezahlung des Abonnementbeitrages der „Freiburger Nachrichten“ für die Dauer von 4 Monaten (vom 1. Mai bis 31. August 1920 — 6,65).

Wer sein Abonnement für das ganze Jahr oder für den obigen Zeitraum schon bezahlt hat, der kann sich nicht um den grünen Zettel. An alle übrigen richten wie die freundliche Bitte, den Betrag mittels dieses Formulars im Laufe dieses Monats einzuzahlen und dasselbe mit genauer Unterschrift zu versehen. Die Verwaltung.

### Tages-Rundschau.

Der Reichspräsident spricht dem Bundesrat in einer warm gehaltenen Sitzung den Dank des deutschen Volkes für die Wahrung der deutschen Interessen in den ehemaligen Freistaaten aus.

Die Stellung in Frankreich steht noch und nach zu bestimmen.

Zu Bezug auf die Lösung der italienischen Missionarie herrscht immer noch große Unsicherheit, da sich die Mitarbeit maßgebender Komiteegruppen noch nicht sicher kommt.

In Belgien hat sich unter Beteiligung einer Koalition gebildet.

In Italien kam es zu Ausschreitungen, sodass Entente-truppen einzuschreiten muhten.

Auf den Hamburger Schiffwerften ist der Generalstreit ausgebrochen.

### Nach dem 16. Mai.

(Korrespondenz.)

Der Beitritt der Schweiz zum Versailler Sieger-Bündnis ist nun unvermeidlich beschlossen mit der Mehrheit von einer halben Stunde abstimmt und mit einem Stimmenüberschuss von rund 92,000 Ja. — Damit hat die Schweiz gebrochen mit der vierhundertjährigen Neutralitätspolitik, und sie ist übergegangen zur Bündnispolitik. An dieser Wendung wird durch lokale Deklamationen oder Betonungen auch ein Zoll gebildet. — Die Folgen dieser ungünstigen Neuerung werden sich für das Schweizer Volk in katastrophaler Weise fühlen machen, sobald eine triegerische Entwicklung zwischen zweien unserer Nachbarstaaten eintritt.

Doch bleiben wir für heute beim Abstimmungsbericht. Dasselbe ist verort, dass es den Siegern des grossen Entscheidungskampfes zwischen der alten Schweiz und der Verhängnisvollen Einigung wenig Freude bereitet — außer wenigen unter ihnen, deren politische Bildung auf der Höhe der „Gazette de Lausanne“ steht.

Die Slager können ihres Sieges nicht recht froh werden aus drei Gründen: Für sie ist die Mehrheit so spätig und unerwartet, dass sie den blindenbegeisterten Bundesrat ein-

ganz unsicheres Podium bildet. — Zuvor liegt es nun vor aller Welt klar zutage, dass der bejahende Entscheid einzig und allein das Ergebnis der innerstädtischen bündestädtischen Präfektur ist, die vor der Abstimmung in den bekannten geraden lächerlichen Formen gestellt wurde — ein Betteln und Bloßen, ein Drücken und Drücken, welches den Grandjean der Demokratie höhn spricht. Und trotz allen dieses Drades das härtliche Ergebnis! Das ist bitter, jede Bitter für die bürgerlichen Altiatoren und amilien Sendungen, die das Blaue vom Himmel herunter versprochen und in ganzen Kantone die Gegenseite ausgeschaltet haben. — Zuletzt wurde von der bündischen Schweiz der Beitritt mit über 40,000 Stimmen abgelehnt; derselbe ist und bleibt das Werk der reaktionären Schweiz, die ihren Willen dem Schweizerbund aufgedrückt und darüber in freiwürtigen Sprüchen und darüber in freiwürtigen Sprüchen.

Einen widerwärtigen Eindruck macht der Servilismus, der bei zahlreichen Verhandlungen — besonders in der deutschen Schweiz — nach zwei Richtungen sich manifistiert. Wie ein Bundesrat redete, da war ja der Republik von vorherher ausgeschlossen, damit ja der „überwältigende Einfluss“, das „inertiale Gewicht“ der glühenden Vaterlandsliste nicht etwa eine Störung erfahre. Nach den Abstimmungen vereinfachten dann jüngsten die Zeitungen in schützenden Vorlesungen, dass die bündischen Superlativen reichlich nicht hin, der unbegrenzten Gewandtheit und abgründigen Ergebenheit Ausdruck zu verschaffen, womit die „gute Bevölkerung“ mit überwältigender Einmächtigkeit geschenkt, ein donnerndes Ja in die Urne zu legen. Gleichsam wurde hingegagt, dass jünger hartgesottene Sünden, die bis jetzt an der ostseeländigen Herrlichkeit des Bündnisses gehangen waren, durch die überwältigende Gewalt der Schweiz beseitigt hätten, durch die überwältigende Wucht der Parteidynamiken, die den Hohen Mäzenaten belebt worden seien usw.

Mehr als bisher in der Schweiz bisher, nämlich in föderalistischen Kantone, gar nicht gebündliche Byzantinismus befriedend den südlichen denkenden Schweizer die heilige Gefahrung gewisser Präsidenten gegenüber dem Bündnissbund, die in vielen Fällen bis zum förmlichen Todesurteil ging. Die Lourdoner Erklärung vom 13. Februar 1920 wurde als „ein Bündnis großräumigen Bündnissens der hohen Herren gegenüber der kleinen Schweiz“ geprägt — während sie in Wahrheit eine förmliche Verhöhnung unserer angesessenen Neutralität ist. Der Hörer beratiger Thronen hätte sich unwillkürlich gürtscheit in die Tug der Helvetia und des Grauenhaften Rapponis I., in denen Schweizerische Staatsverbündete in Churfrucht erschlagen gegenüber ausländischen Tagesschriften. Man konnte die Verjährung nicht akzeptieren, was der Eintritt in den Bündnissbund als einen kleinen Staat wieder in eine ähnliche Abhängigkeit gegenüber jenen Grossstaaten verkehren würde, die im Verfallen Bündnisse das große Wort führen. — Mögen diese Besitztumungen sich nicht bestätigen! Leider spricht aber alles dafür, dass sie sich in einem ganz traurigen Grade bestätigen werden. Trotz doch der Bündnissvereintrag des Sieges einer Politik der Gewalt und des Gewaltes, wodurch der Imperialismus ältere Natur ein Kinderspiel war.

Wirklich eine durchschlagende Bekämpfung, welche steht die persönliche Beschämung, welche die Herren Baumgärtner, Schellier und Widmer am Sonntag vor der Abstimmung in mehreren katholischen Blättern gegen zwei Bündnispartner des Bündnisses schleuderten. Ob sie damit viel ausgerichtet haben, wissen wir nicht. Der animus injuriandi war, d. h. der „gute Wille“ zu bestreiten, was offenbar in reicher Maß vorhanden. Die drei Herren haben sich damit gekennzeichnet als über alle Weisen knappe und dienstvolle Bündnisbündler, denen das Bündnisbundes des Obersten Rates

über alles sich und ihnen ist.

Um gewissen westschweizerischen Zeitungen und Veröffentlichungen wurde die Motivation für den Beitritt im Geiste der westschweizer Deutschheit betrieben. Die Geister wurden als Hochstift oder „Anhänger Wilhelms“ erklärt. Das der Bündnissbund den Friede habe, der letzteren Entente die Waffe zu sichern, das wir also, die bisher neutral waren, als Handlungen

ger der Entente zur Niederkunft der besetzten Staaten in den B. B. treiben, das geht als selbstverständlich. Dabei ist allerdings entweder herauszugehen, dass der Sturm der Bündnissbund, die ächten Wehrten und treuen Helden, sich durch dieses Treiben unaufmeriger Tagesträume in leichter Seele angezogen habe. Aber sie könnten nicht zu Worte kommen: hätten sie der mächtigen Modekrone widerstanden, so wären sie von derselben weggesagt worden. — So zogen es viele vor, mit dem Strome zu schwimmen oder zu schwimmen.

Einen widerwärtigen Eindruck macht der Servilismus, der bei zahlreichen Verhandlungen — besonders in der deutschen Schweiz — nach zwei Richtungen sich manifistiert. Wie ein Bundesrat redete, da war ja der Republik von vorherher ausgeschlossen, damit ja der „überwältigende Einfluss“, das „inertiale Gewicht“ der glühenden Vaterlandsliste nicht etwa eine Störung erfahre. Nach den Abstimmungen vereinfachten dann jüngsten die Zeitungen in schützenden Vorlesungen, dass die bündischen Superlativen reichlich nicht hin, der unbegrenzten Gewandtheit und abgründigen Ergebenheit Ausdruck zu verschaffen, womit die „gute Bevölkerung“ mit überwältigender Einmächtigkeit geschenkt, ein donnerndes Ja in die Urne zu legen. Gleichsam wurde hingegagt, dass jünger hartgesottene Sünden, die bis jetzt an der ostseeländigen Herrlichkeit des Bündnisses gehangen waren, durch die überwältigende Gewalt der Schweiz beseitigt hätten, durch die überwältigende Wucht der Parteidynamiken, die den Hohen Mäzenaten belebt worden seien usw.

Eine zweite Feststellung: Die Katholischen Stände und das katholisch-konservative Volk haben ebenfalls mehrheitlich dem Bündnissbund zugestimmt, mit 4 Ständesstimmen gegen 3 1/2 und mit rund 735.000 Meilen, etwas mehr als bei den Nationalratswahlen zur Urne gingen. Damals wurden ein die 170.000 Sozialdemokraten gezählt. Dessen sind diese mal ca. 15.000 in der westlichen Schweiz der Parteidynamik nicht gefolgt. Rund 400.000 Ja sind also bürgerlichen Urtheils, mit bei den 320.000 Nein sind 155.000 Sozialisten abgestimmt. Die bürgerlichen Stimmberechtigten der Gesamt Schweiz haben sich also mit rund 400.000 gegen 165.000 Stimmen für den Bündnissbund ausgesprochen. Die bürgerliche Mehrheit ist eine 2 1/2-sache. Auch für die deutsche Schweiz allein ergibt sich eine annehmende bürgerliche Mehrheit von 250.000 gegen 135.000 Stimmen.

Eine dritte Feststellung: Die Katholischen Stände und das katholisch-konservative Volk haben ebenfalls mehrheitlich dem Bündnissbund zugestimmt, mit 4 Ständesstimmen gegen 3 1/2 und mit rund 735.000 Meilen gegen 65.000 gegen 65.000, nach Schätzung im Vergleich zu den Nationalratshäusern bei den Proporz-Nationalratshäusern.

Unsere dritte Feststellung: Die Katholischen Stände und das katholisch-konservative Volk haben ebenfalls mehrheitlich dem Bündnissbund zugestimmt, mit 4 Ständesstimmen gegen 3 1/2 und mit rund 735.000 Meilen gegen 65.000 gegen 65.000, nach Schätzung im Vergleich zu den Nationalratshäusern bei den Proporz-Nationalratshäusern.

Unsere dritte Feststellung: Die Katholischen Stände und das katholisch-konservative Volk haben ebenfalls mehrheitlich dem Bündnissbund zugestimmt, mit 4 Ständesstimmen gegen 3 1/2 und mit rund 735.000 Meilen gegen 65.000 gegen 65.000, nach Schätzung im Vergleich zu den Nationalratshäusern bei den Proporz-Nationalratshäusern.

Unsere dritte Feststellung: Die Katholischen Stände und das katholisch-konservative Volk haben ebenfalls mehrheitlich dem Bündnissbund zugestimmt, mit 4 Ständesstimmen gegen 3 1/2 und mit rund 735.000 Meilen gegen 65.000 gegen 65.000, nach Schätzung im Vergleich zu den Nationalratshäusern bei den Proporz-Nationalratshäusern.

Unsere dritte Feststellung: Die Katholischen Stände und das katholisch-konservative Volk haben ebenfalls mehrheitlich dem Bündnissbund zugestimmt, mit 4 Ständesstimmen gegen 3 1/2 und mit rund 735.000 Meilen gegen 65.000 gegen 65.000, nach Schätzung im Vergleich zu den Nationalratshäusern bei den Proporz-Nationalratshäusern.

Unsere dritte Feststellung: Die Katholischen Stände und das katholisch-konservative Volk haben ebenfalls mehrheitlich dem Bündnissbund zugestimmt, mit 4 Ständesstimmen gegen 3 1/2 und mit rund 735.000 Meilen gegen 65.000 gegen 65.000, nach Schätzung im Vergleich zu den Nationalratshäusern bei den Proporz-Nationalratshäusern.

Unsere dritte Feststellung: Die Katholischen Stände und das katholisch-konservative Volk haben ebenfalls mehrheitlich dem Bündnissbund zugestimmt, mit 4 Ständesstimmen gegen 3 1/2 und mit rund 735.000 Meilen gegen 65.000 gegen 65.000, nach Schätzung im Vergleich zu den Nationalratshäusern bei den Proporz-Nationalratshäusern.

Unsere dritte Feststellung: Die Katholischen Stände und das katholisch-konservative Volk haben ebenfalls mehrheitlich dem Bündnissbund zugestimmt, mit 4 Ständesstimmen gegen 3 1/2 und mit rund 735.000 Meilen gegen 65.000 gegen 65.000, nach Schätzung im Vergleich zu den Nationalratshäusern bei den Proporz-Nationalratshäusern.

### Geiststeller

(Reaktion recd.)

### Ein Grabenrab vor dreitausend Jahren.

Aus einem apolypphen Leben Davids von B. Zapletal, O. P.

Weil der König den Tod seines Erstgeborenen kannte, ließ er ihn diesmal noch erwägen. Aber er legte ihm warm ans Herz, der Stadt keine Verlegenheiten zu bereiten.

Mit derartigen Frau jedoch hatte der König kein Misstrauen, denn sein Herz war wie Stein. Nur die Sorge um seine eigene Ruhe hatte ihn veranlasst, den Sohn zur Rede zu stellen. Für seine Härte sprach die Zeitung, die das Kind fast verhöhnte, sagten die Horenstaaten von ihr, dass ihre Nase und ihr Mund einander immer beschissen und lange Haarschäfte beisammen blieben.

Elisabeth lehrte in seine Frauenvemächer zurück und rief eine alte Slangen, die darin die Oberhälfte hatte. Es war ein älterer, rumzeliges Weib mit einem hässlichen Gesicht, das durch ihre Grausamkeit noch mehr verunreinigt war. Well sie zahnlos war und eine lange Nase hatte, ließ sie das Kind fast verhöhnen. Um seiner Rat zu folgen, brachte sie dem König eine Truhe mit einem Schatz. Niemand darf zu ihr, und sie darf das Kind nicht verlassen. Diesen Abend noch lorraine ich zu ihr. Sei gut mit ihr, er habe ihr, wer ich bin und sorge, dass sie sich nicht.“

Die Alio tat, wie ihr befohlen wurde. Aber

Zemima wollte nichts von Gewändern und vom Schmuck wissen. Sie nahm auch keine Speise und keinen Trank an. Sie fauchte nur, rammte die Hände und ließ sich nicht trösten. Am Abend, vor dem Gelage, das Elisabeth mit seinen lokalen Vertrauten abzuhalten beabsichtigte, trat er in das Gemach zu Zemima ein und handte sie in einer Ecke sitzen. Der Bühnenmeister meinte, er werde sie durch jüdische Worte gewinnen, aber sie zähle sich nicht und weint bittere Tränen. Sie wälzte sich über den Verlust ihrer Freiheit und besonders, dass sie Radib, ihrem Mann, und dem Kreise ihrer Söhne entrissen worden wären.

„Ich werde dich hören, werde dich zur ersten meiner Gemahlin machen, du wirst Königin von Jerusalem werden!“ sprach er zu ihr, um sie umzustimmen. Aber es war vergebliche Mühe.

„Wenn du mir eine Gnade entgegen zu setzt, antwortete sie ihm unter Tränen und wußte, dass sie zusammenklammerte,“ dann schickte mich nach Bethlehem zurück. Ich bin Bischöflichkeit und werde nie die Bischöflichkeit befreien.“





## Todes-Anzeige

Wir machen allen Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Mitteilung, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unsere langjährige Magd

Fraulein

## Anna Maria Bosso

in Galtern

nach längerer Krankheit, wohlvorbereitet mit den heiligen Sterbekräften, im Alter von 79 Jahren, in die ewige Heimat abzureisen.

Die Beerdigung findet statt Freitag, den 21. Mai, um 8½ Uhr, in der Pfarrkirche zu Eschens.

Familie Glurns.

Diese Anzeige gilt als Einladung zur Beerdigung.

R. I. P.

**Der Preisigste**  
für die Seelentheuer unseres geliebten Vaters  
**Herrn**  
**Franz Peter Reidy**  
findet statt Freitag, den 21. Mai, um halb 8 Uhr,  
in der Pfarrkirche zu Schmiten.  
Die Trauergemeinde.  
R. I. P.

Wenn Sie  
**Heute Abend**  
eine schwere Verdauung haben, trinken Sie ein  
kleines Glas:

## Bitter Olando

Die Flasche: Fr. 5.50; ½ Flasche Fr. 3.—  
franko gegen Nachnahme. 1229  
Schreiben Sie an **Clotis Neuenschwander**, Freiburg.

## Immobilien- & Handels-Agentur

Verkäufe - Käufe - Teilungen - Erbschaften  
— Vermietungen —  
Miet- und Pachtverträge — Verträge  
Geschäftsführungen usw.

## Henry REY

Stäfis-am-See

## Das „Grüne Wasser“

Die Elternschenkungs-Aktie der „Maison du“ befindet sich in der Aktie selbst, die gegründet ist im Jahre 1855

## ein Elixir von vorzülichem Geschmack

zusammengesetzt aus den ausgewähltesten Pflanzen, die nach wohlausgedachten und lang erprobten Verbindungen miteinander gemischt sind (feine Absinth- und schädliche Pflanzen). Unübertraglich in Fällen von Unverträglichkeit, Magenbeschwerden, schwerer Verdauung, Solf, Gedämpfungen usw. Wirkliches Vorbeugungsmittel gegen epidemische Krankheiten und gegen Influenza.

zu haben bei Dr. Eigemann, Chardon und Cie., Handelsamt; Clappi, Bourgknecht und Gottrau; Cuonh, Esseiva; Wüllerer; Blush; Schmidt, Apotheker; Demierre; Emmenegger; Guibl-Richard; Fr. Guibl, Chorherren-gasse; Aher; Konsumverein, Alpengasse; Miseret, Laufanlagegasse und Beauregard; Bullet, Apoth. in Stäfis-am-See; Strebel und Rime, Apoth. in Holl, Schmidt, Apoth.; Nobadey, Apoth.; Oeconomie Apoth. in Memund; Oberjori, Chatel-St. Denis; Leclerc et Garia, droguerie de la Croix-d'Or, Genf; Pharmacie de l'Orangerie Neuenburg.

## Zu verkaufen

eine 3 Jahre alte, hellbraune, eßgängige prämierte  
**Stute**

schweren Schlag. Dieselbe kann mit aller Garantie abgegeben werden. 1884 Zu bestichtigen bei Joh. Zell, Götschmann, Überstorf, Gemeinde Überstorf.

## Zu verkaufen

**2 Rinder**

von 1½ und 2 Jahren bei Chr. Stoff, in St. Ursen

## Zu kaufen gesucht

ein guter 1893

**Zughund**  
b. Burgdorfer Wirtschaftshändler Berwolstrasse 67.

## Zu verpachten

per sofort, in Freiburg

## Heimwesen

von Strala 12 Dacharten, Wohnhaus, Scheune, Stallung, Garten usw. Die Obblumen Wänen eventuell in die Scheune gebracht werden. 1500

Sich zu wenden an die Handels- und Immobilienagentur A. Grossard, Hochzeitergässchen 138, Freiburg, Telefon 2.80.

## Jeune homme

d'ordre, cherche

## chambre

avec pension, ou déjeuner. Offres avec indication des prix sous chiffres P 4738F à Publicité S. A., Freiburg

## Bruteier

Foerster, reizvoll, beste Leger, 80 Cts des Stück. Geflügelhof Nördliwil bei Bürglen.

## Lotto

in der Wirtschaft zum „Schlüssel“ in Ueberstorf

Pfingstmontag, 24. Mai 2 Uhr nachmittags und 8 Uhr abends mit 1885

## Musikunterhaltung

Es lädt freundlich ein die Musikgesellschaft.

## Gesucht

nach Lehnin, ein jüngeres, treues 1881

## Mädchen

f. Bimmerdienst, auf 1. Juni.

Schwester fürst

Mon-Repos, Lehnin.

Sich adressieren Bäderarzt-Büro, Greifensee. 1886

## Man sucht

ein

## Mädchen

zur Hilfe im Haushalt und

im Baden.

Sich adressieren Bäderarzt-

Büro, Greifensee.

1886

im Zum Wald bei Tafers.

2571

## Zu verkaufen

## Phonographen & Klaviere

Phonographen von 50—200 Fr.

Platten „Pathé“ und andere, deutsche, französische und italienische, zu sehr vorteilhaften Preisen.

## Flügel

Marke Bösendorf, Setzhammer, Stingl, usw. Sich zu wenden schriftlich an Postfach 3187, Freiburg. 1886

## A. AUDERSET

Fürsprecher

## Liebfrauenplatz, in Freiburg

bringt seiner werten Rundschau und dem Publikum zur Kenntnis, daß er, infolge Aufgabe seiner Universitätsfähigkeit, seine Geschäfte seinem Kollegen, Dr. A. Villars, Hängebrückstraße 79, Freiburg, übertragen hat.

Dr. A. Auderset, Rechtsanwalt.

## Dr. A. VILLARS

Fürsprecher

## 79. Hängebrückgasse 79, Freiburg

behört sich, dem werten Publikum die Übernahme des Anwaltsbüros seines Kollegen, Dr. Fürsprecher A. Auderset, anzukündigen.

Das Büro des Dr. Villars verbleibt, wie bis anhin, Hängebrückgasse 79, gegenüber der Staatsanwaltschaft. 1886

Freiburg, den 9. April 1920.

Dr. A. Villars, Rechtsanwalt.

## Haus zu verkaufen

Sofort zu verkaufen wegen Umänderung, zum Wegfahren, ein älteres, aus Holz, noch gut erhaltenes, 3-stöckiges Wohnhaus. Mögliche Bedingungen. 1889 Sich wenden an A. Grossard, Freiburger Immobilien-Agentur, Hochzeitergässchen 138, Freiburg.

## Anti-Mites Végétal TOSCOZ

(Mittel aus Pflanzen hergestellt gegen Motten)

Erhält und parfümiert alles

Zu haben in gelben und roten Schachteln à Fr. 1.75.

Dépot für den Kanton Freiburg: 1375

Apotheke Bourgknecht & Gottrau, Freiburg.

## Zu verkaufen

## 1 frächtiges Rind

färbisch

## 1 Schwein 6 Monaten

von

## 17 Klafter Holz

600 Rg. Streue

bei Henry Servier, Begnac

Reparaturen — Trauer

## Moden- und Hutgeschäft

W. Thalmann-Schäffer

2, Alpenstrasse 2

7.41 Telefon 7.41

Reparaturen — Trauer

## Herz-Jesu-Monat

Kleiner Herz-Jesu-Monat von J. Härtel

schwärz, brodert Fr. 0.15.

Die Andacht zum heiligsten Herzen Jesu

für Priester und Kandidaten des Priester-

tums. Von P. Noldin, S. J. — Fr. 1.00

Liebe, Freude und Freude im Herzen Jesu

30 Betrachtungsüberlebnisse für die

Art der Andacht zum göttlichen Herzen

auf den Schriften der heiligen Geistlichkeit,

mit einem Anhänger von Gebeten aus der

selben Quelle. Von P. Andreas Bieler,

gebunden Fr. 2.20.

Herz-Jesu-Büchlein Lehrungen und Übun-

gen für die Herz-Jesu-Andacht. Von

P. Leopold Studer, gebunden Fr. 2.50.

Herz-Jesu-Büchlein der seligen Margaretha

Maria Macarone zum allgemeinen Ge-

brauch, bearbeitet von M. Hausherr, S. J.

gebunden Fr. 2.20.

Herz-Jesu-Büchlein Lehrungen und Übun-

gen für die Herz-Jesu-Andacht. Von

P. Leopold Studer, gebunden Fr. 2.50.

Herz-Jesu-Büchlein der seligen Margaretha

Maria Macarone zum allgemeinen Ge-

brauch, bearbeitet von M. Hausherr, S. J.

gebunden Fr. 2.20.

Herz-Jesu-Büchlein Lehrungen und Übun-

gen für die Herz-Jesu-Andacht. Von

P. Leopold Studer, gebunden Fr. 2.50.

Herz-Jesu-Büchlein Lehrungen und Übun-

gen für die Herz-Jesu-Andacht. Von

P. Leopold Studer, gebunden Fr. 2.50.

Herz-Jesu-Büchlein Lehrungen und Übun-

gen für die Herz-Jesu-Andacht. Von

P. Leopold Studer, gebunden Fr. 2.50.

Herz-Jesu-Büchlein Lehrungen und Übun-

gen für die Herz-Jesu-Andacht. Von

P. Leopold Studer, gebunden Fr. 2.50.

Herz-Jesu-Büchlein Lehrungen und Übun-

gen für die Herz-Jesu-Andacht. Von

P. Leopold Studer, gebunden Fr. 2.50.

Herz-Jesu-Büchlein Lehrungen und Übun-

gen für die Herz-Jesu-Andacht. Von

P. Leopold Studer, gebunden Fr. 2.50.

Herz-Jesu-Büchlein Lehrungen und Übun-